

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 46 (1952)
Heft: 11

Rubrik: Das Chamäleon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Münsingen, 1. Juni 1952 Nr. 11 46. Jahrgang

Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe

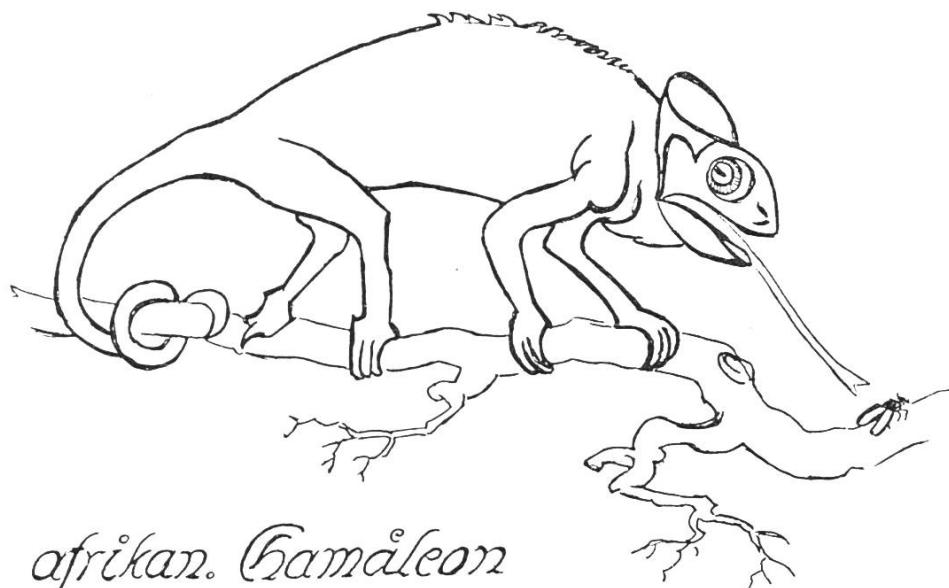
Offizielles Organ des Schweiz. Gehörlosenbundes (SGB)

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Jahresabonnement Fr. 6.—

Postcheckkonto VIII 11319

Das Chamäleon



afrikan. Chamäleon

Das Chamäleon lebt in den heissen Ländern. Es hat viel Aehnlichkeit mit einer Eidechse, ist aber hochbeinig, wie man sieht, und hat Kletterfüsse wie ein Affe und einen Wickelschwanz. Es lebt von Insekten und fängt sie mit seiner langen, klebrigen Zunge. Wie eine Schlange — schwupp — schnellt die Zunge 10—15 cm aus dem Maul hervor, und schon ist die Fliege gefangen.

Das Interessanteste an diesem Tier ist sein Farbenspiel. Es verändert die Farbe seiner Haut blitzschnell oder auch alsgemach von Rot zu Grün, zu Gelb, zu Orange, zu Grau nach der Stimmung, das heisst je nachdem, ob es zufrieden ist oder traurig, oder zornig, oder krank, ob es Angst hat oder Hunger. Man kann sagen: Das Chamäleon wechselt seine Farbe je nach Laune.

Erinnere dich, dass auch der Mensch erröten oder erbleichen kann. Nicht deswegen, aber aus einem andern Grund bezeichnet man auch Men-

schen als Chamäleon. Menschen nämlich, die ihre Meinung immer ändern, die heute ja sagen, morgen zur selben Sache nein und übermorgen wieder ja. Man weiss nie, woran man mit ihnen ist, man kann sich nicht auf sie verlassen.

Neuerdings gibt es auch Chamäleon-Farben. Farben also, die sich verändern, und zwar nach der Temperatur, das heisst je nach Kälte oder Wärme. Aus Rot wird Blau, aus Grau wird Gelb usw. Diese Anstrich-Farben werden aus Petroleum gemacht. Ihr praktischer Wert (sind sie nützlich)? Ich weiss es nicht. Man könnte sich aber denken, dass ein Wetterwirt mit einem Chamäleonfarben-Fesselballon feststellen kann, wie warm es oben in und über den Wolken ist. Motoren mit Chamäleonfarben bestrichen, würden verraten, ob sie wegen Oelmangels heiss laufen. Und eine Chamäleonfarben-Milchpfanne würde beizeiten verraten, ob die Milch demnächst überlaufen wird. Praktisch das für gehörlose Köchinnen, die den Krach der sogenannten Milchwarner nicht hören.

Gf.

Die verlorene Brieftasche

Durch die Nacht fährt das Tram. Es ist der letzte Wagen. Kein Reisender ist darin. Der Kondukteur Peter Wagner ist allein. Er geht in dem leeren Wagen auf und ab. Er ist müde. Er hat drei Nächte nicht geschlafen. Schwere Sorgen haben ihn geplagt. Und plagen ihn immer noch. Morgen muss er den Mietzins bezahlen für die Wohnung. Es fehlen ihm dazu 50 Franken. Woher soll er das Geld nehmen?

Peter Wagner hat Unglück in der Familie gehabt. Seine Frau ist lange krank gewesen. Die Krankenkasse hat zwar den Doktor und den Apotheker bezahlt. Aber die Frau ist sehr schwach gewesen. Der Arzt hat gesagt, sie müsse kräftig essen. Dann werde sie schneller gesund. Peter Wagner hat ihr kräftige Speisen gekauft. Aber die sind teuer. Darum fehlen ihm jetzt 50 Franken für den Mietzins.

Was soll er tun? Einmal hat er schon von der Direktion Vorschuss bekommen. Damals hat man ihm gesagt, ein zweites Mal bekomme er keinen Vorschuss. Woher also soll er die 50 Franken nehmen?

Peter Wagner geht im Strassenbahnwagen auf und ab. Er schaut auf den Boden. Dort unter der Bank — was liegt da? Der Kondukteur geht hin, bückt sich, hebt etwas auf. Es ist eine lederne Brieftasche.

Peter Wagner schaut nach vorn. Dort steht der Wagenführer und kehrt ihm den Rücken. Der hat bestimmt nichts gesehen. Peter Wagner geht auf die hintere Plattform. Er öffnet die Brieftasche. Ein Brief, einige Marken — eine Fünfzigfrankennote!

Fünfzig Franken! Soviel fehlt ihm für den Mietzins. Wenn er das Geld behält, so kann er morgen die Miete bezahlen.

Der Dienst ist aus. Peter Wagner geht nach Hause. Seine Frau schläft schon. Er möchte auch schlafen, er ist müde. Aber er kann nicht. Er muss